

Die „Überparteiliche bayerische Plattform gegen Atomgefahr, insbesondere aus Temelin e.V.“ sieht in der Inbetriebnahme des tschechischen AKW Temelin im jetzigen technischen Zustand eine erhebliche, nicht zu verantwortende Gefährdung für die Bevölkerung in Deutschland, speziell in Niederbayern, in Österreich und in Tschechien.

Hierbei stützen wir uns in unserer Aussage

- auf die bisher vorliegenden **Gutachten**, z.B. auf das Gutachten der Gesellschaft für Reaktorsicherheit das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt und der Bay. Staatsregierung erstellt wurde und das gravierende technische Mängel im AKW Temelin aufzeigt
- und die bisher aufgetretenen **Störfälle** im Probebetrieb des AKW Temelin, die sowohl den nuklearen (Ausfall der Hauptzirkulationspumpen im Primärkreislauf, Austritt von 80.000 l radioaktiver Kühlflüssigkeit des Primärkreislaufes) wie den nichtnuklearen Bereich betroffen haben.

Die „Überparteiliche bayerische Plattform gegen Atomgefahr, insbesondere aus Temelin e.V.“ fordert, dass **das Energiekapitel (Kapitel 14) bei den EU-Beitrittsverhandlungen solange nicht abgeschlossen wird, bis**

- **entweder das AKW Temelin endgültig stillgelegt worden ist**
- **oder es technisch so nachgerüstet worden ist, dass es dem heute möglichen Sicherheitsstandard entspricht**

Die „Überparteiliche bayerische Plattform gegen Atomgefahr, insbesondere aus Temelin e.V.“ fordert, dass die EU-Kommission **unverzüglich und „ohne jedes Wenn und Aber“ der Aufforderung des Europäischen Parlamentes nachkommt, ein „Ausstiegspaket“ für das umstrittene tschechische AKW Temelin zu schnüren.**

Die EU-Kommission wird im „Bericht über den Antrag der Tschechischen Republik auf Beitritt in der EU“ aufgefordert, eine internationale Konferenz einzuberufen, um über Aufstiegsmöglichkeiten und -kosten zu beraten. Zudem solle geklärt werden, ob eine finanzielle Überbrückung in Aussicht gestellt werden könne.

Die „Überparteiliche bayerische Plattform gegen Atomgefahr, insbesondere aus Temelin e.V.“ stellt in aller Deutlichkeit fest, dass **das AKW Temelin durch den Melker Prozess nicht sicherer geworden ist.** Im Melker Prozess wurde eine UVP und eine Sicherheitsprüfung vereinbart. Die Durchführung war so unzulänglich, dass die deutsche Regierung ihre Beobachter zurückgezogen hat. Durch solche Überprüfungen wird der technische Zustand eines AKWs in keiner Weise verändert, d.h. die technischen Mängel die vor Beginn des Prüfungsverfahrens bestanden, bestehen auch heute noch.

Die „Überparteiliche bayerische Plattform gegen Atomgefahr, insbesondere aus Temelin e.V.“

fordert Herrn EU-Kommissar Verbeugen, die Deutsche Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung aus* drücklich auf, die Ängste und Bedenken der Menschen in Niederbayern ernst zu nehmen und alles zu tun, um die Menschen, die in der jetzigen EU leben, vor möglichen und existenzbedrohenden Gefahren zu schützen, die EU-Beitrittsbewerber mit AKWs in die EU einbringen wollen.

Die Ereignisse in den USA am 11. September 2001 haben darüber hinaus weitere mögliche Gefahren durch Atomkraftwerke generell aufgezeigt.

V.i.S.d.P: Bernd Scheibner, Hochstr. 20, D 94032 Passau, Tel/Fax 0851/71985

Stv. Vorsitzender der Überparteilichen bayerischen Plattform gegen Atomgefahr,
insbesondere aus Temelin e.V.

Internet: www.temelin.de

e-mail: plattform.temelia@t-online.de

Stand: September 2001